

1/86

Ems-Köppken



JAGDBOMBERGESCHWADER 36
»WESTFALEN«

Umzug nach Maß-
mit Service
nach Wunsch



Die Fachspektion für Bundeswehr- umzüge

- In-, Ausland- und Übersee-transporte
- Lagerung
- Ab- und Aufbauen von Schrankwänden und Einbauküchen etc.
- Wohnungsreinigung
- Elektro- und Installationsarbeiten

Tel. 0251/6891 27, Albersloher Weg 66

IMPRESSUM



«EMS-KÖPPKEN» ist die Geschwaderzeitung des Jagdbombergeschwaders 36 «Westfalen». Sie wird kostenlos an die Angehörigen des Geschwaders abgegeben.

FREIE MITARBEITER:

Maj. Neumann, Maj. Henkel
Olt Kührt, Olt Wagner, OFw Guhl.

HERAUSGEBER: JaboG 36 «W» Rheine

Der Kommodore trägt gegenüber vorgesetzten Dienststellen die Verantwortung für Herausgabe und Inhalt dieser Zeitschrift.

Beiträge von Mitgliedern der Redaktion und freien Mitarbeitern geben die Ansicht der Verfasser und nicht notwendigerweise die offizielle Meinung des BMVg oder der Geschwaderführung wieder.

REDAKTION:

A. Feld, Olt
H. Linnenschmidt, OFw
D. Effenberger, Uffz

(of)
(hl)
(de)

POSTANSCHRIFT:

«EMS-KÖPPKEN»
Geschwaderzeitung des JaboG 36 «W»
Schorlemerstraße 80 A
4440 Rheine
Telefon: 05971/6035, App. 225 u. 219

HERSTELLUNG + ANZEIGENVERWALTUNG:

Druck und Verlag: Alfons Gels,
Junkerstraße 10, 4470 Meppen (Ems).

ERSCHEINUNGSWEISE:

«EMS-KÖPPKEN» erscheint 6 mal jährlich in einer Auflage von 1200 Exemplaren.

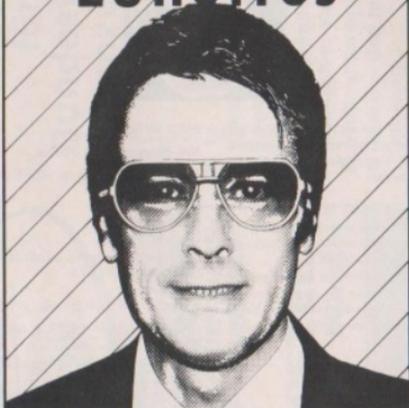
FOTOS:

Bildstelle JaboG 36 «W», Privat, OFw Peschke.

**Achtung: das nächste «EMS-KÖPPKEN» erscheint April 1986
Redaktionsschluß: 2. April 1986**

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die Inserenten in «EMS-KÖPPKEN». Sie ermöglichen durch Ihre Anzeigen das kostenlose Erscheinen Ihrer Zeitung!!!

Alain Delon Lunettes



Eine außergewöhnliche
Brillenkollektion

Exklusiv bei

*Verantwortung
in guten Händen...*

OPTIK BOTHORN

Staatlich geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister
Emsstraße 27 · 4440 Rheine · Telefon 0 59 71/32 14

INHALT

Seite

4	Kameraden
7	God dag in Bardufoss
11	Plakatwettbewerb
12	Weiberfastnacht
14	Chefwechsel
15	Fundsache
17	Hochseesegeln
26	Aus der Nsch. Staffel
35	Der Prinz der fliegenden Gruppe
36	Dienstjubilare
39	Flaggenparade
43	Ausgezeichnet
45	Luftwaffe zeigt Zähne
49	Dütt un Datt
55	Herzlichen Glückwunsch



Worauf man sich verlassen kann!



AUTOHAUS STADTBERG

Rheine, Hansastr. 45-55, Tel. 6019

Kameraden

in einem Gespräch, daß ich hier vor nicht allzu langer Zeit mit einigen von Ihnen führte, ging es auf einmal um den Begriff "Gehorsam" und um das, was er bedeutet. Eigentlich sollte ich hier bereits einlenken, indem ich sage, was er für mich bedeutet.

In einem Lexikon finde ich folgende Definition: "Ausdruck freiwilliger Willensbereitschaft zur Anerkennung von Autorität oder ein Sichfügen in übergeordnete Befehlsgewalt".

Ich meine, hier wird die weite Spanne deutlich, in der der Begriff sprachlich einwandfrei verwendet werden kann. Aber weil "Gehorsam" für den Bürger in Uniform nicht ein bloßes Problem der sprachlichen Klarheit darstellt, sondern vielmehr die Wurzeln seines Selbstverständnisses berührt, möchte ich in wenigen Sätzen schildern, welche Voraussetzungen und Konsequenzen sich für mich mit "Gehorsam" verbinden.

Beispiele sind meist angreifbar. Lassen Sie mich dennoch eines versuchen.

Ein Soldat erhält den Auftrag: "Leeren Sie den Abfalleimer auf Ihrer Stube"! Ginge er jetzt hin und leerte den Eimer in der Mitte seiner Stube, wäre er dann nicht gehorsam? Gut, man könnte schadenfroh auf den Vorgesetzten zeigen. "Hätte er nicht besser den Eimer von Stube XY ansprechen müssen?"



Oberst Peter Vogler

Kommodore Jagdbombergeschwader 36 »Westfalen«

Hier komme ich zum ersten Punkt. Ohne den Willen und den Geist des einen Auftrag Ausführenden, ohne seinen bewußten Gehorsam, kann Auftragstaktik nicht funktionieren. Wenn Untergebene (die beileibe nicht nur armeeigentümlich sind) zu willenlosen Werkzeugen verkommen, so ist nicht nur klein-klein-Befehlsgebung unabdingbar, sondern schlimmer noch, die direkte, unmittelbare Überwachung der Ausführung quasi als Kontrolle auch der Vollständigkeit der eigenen Befehlsgebung ist ebenso nötig. Außer dem im Vergleich zur Kopfzahl des eingesetzten Personals stets recht geringen Nutzen - ein mehr praktisches Problem - läßt Befehlstaktik individuelles Selbstwertgefühl ebenfalls nicht zu. Nicht ohne Grund wird dieses Fehl von Systemen die auf instinktiven, gleich absoluten Gehorsam setzen, durch sorgfältig orga-

Tornado-Checklist

- ✓ Ladegeräte: Dringlich
- ✓ Externe Überwindeta (300 # 100)
- ✓ Durchgangsprüfung, sprachenlose 100m
- ✓ Aukustanten, Kassette
- ✓ Motorwankbetätigung
- ✓ Außenluftgebläse
- ✓ Fernsch-Luftbetriebsprogramm
- ✓ Umweltplanung MFG 1
- ✓ RASR - Inspektion vorfliegen

Partner internationaler Programme

Messerschmitt-Bölkow-Blohm
GmbH
Unternehmensgruppe
Hubschrauber und Flugzeuge
Produktbereich Flugzeuge

Postfach 80 11 60
D-8000 München 80
Telefon (0 89) 60 00-57 11



MBB

nierte Massenveranstaltungen ausgeglichen, in den der einzelne zwar immer noch gesichtslos bleibt, jedoch einer gewissen Hysterie bzw. Suggestion erliegt, indem er sich als Mitträger einer übermenschlichen Bewegung fühlt.

Doch zurück zum Eimer und zu meinem zweiten Punkt. Ohne den Befehlenden und Ausführenden verbindende gemeinsame grundsätzliche Vorstellung ist Auftragstaktik und damit verbunden freiwilliger Gehorsam ebenfalls nicht lebensfähig.

In dem kleinen Beispiel reichen Übereinstimmung hinsichtlich Sauberkeit und Zweckmäßigkeit der vorhandenen Entscheidungsverfahren aus. Auf höherer Ebene treffen sich Soldaten spätestens in der Gemeinsamkeit ihrer Zielsetzung und ihres Auftrags. Aber wenn diese Soldaten zugleich freie Bürger sind, dann gewinnt "Gehorsam" menschliche Qualität. Einordnung aus Einsicht, nicht Unterordnung unter Stärke, Gehorsam im Verständnis der verbindenden Aufgabe und im Vertrauen auf ein unangreifbares Ich, das eigenen Gewissen als höchste Instanz darin liegen einige Stärken eines Untergebenen. Moralische und ethisch/sittliche Rechtfertigung des eigenen Tuns durch selbstverständliche Achtung des Anderen, das ist eine der Stärken des Befehlenden.

Untergeben sein heißt weder ergeben noch unterworfen oder gar unterwürfig sein, besonders nicht in unserem Staate. Aber - ohne das Bewußtsein und das Anerkennen von Pflicht stehen Rechte auf nur tönenen Füßen. Gesunder Bürgerstolz und das Erlebnis frei zu sein, müssen Grenzen haben. Wo diese im Einzelnen

gezogen werden und ob individuelle Rechte aller oder ein kollektiver Anspruch der Gemeinschaft der Bürger (gleich "Staat") sich mit dem Recht des Einzelnen um Ausgewogenheit bemühen, ist dabei zweitrangig. Wichtig ist für mich, daß Freiheit ihre Qualität verliert, wenn sie in Zügellosigkeit umschlägt, daß Ansprüche Einzelner nur solange etwas gelten dürfen, wie sie unerstützliches Gemeingut unangestastet lassen.

Ich will hier abrechnen, damit der Bogen um den "Eimer" nicht zu groß wird. Wenn jeder von uns seinen "Eimer leert", auch ohne daß derjenige ihm über die Schulter sieht, der dies so festlegte, dann beweisen wir uns selbst, ob wir bewußten Gehorsam als Bürger in Uniform leisten oder ob wir willenlose Puppen sind.

Dies gilt für Fliegende Besatzungen, wie für Ferntransporte der Technik, wie für die Flak-Besatzung XY, dies gilt ausnahmslos.

Gehorsam sein aus eigenem Willen - das kennzeichnet den wirklich Freien.

Ich
Pew legen



BUCHHANDLUNG
ECKERS
REINE

Münsterstraße 19 - Tel. (059 71) 5 61 03

"God dag in Bardufoss"

Winterflugbetrieb in Norwegen.

F-4F: » Bardufoss Tower, Guten Tag, hier spricht die DCN 5634, 2 Phantoms, erbitte Landeinformation!«

Bardufoss Tower: »DCN 5634 God dag, freigegeben zur Landung auf Rwy 29, Sicht mehr als 10 km, Wolkenuntergrenze 3000 ft, Temperatur -19° C, Landebahn mit Schnee und Eis bedeckt, Bremswirkung 525046.«

Zisch! machte es hörbar, als mein Adrenalinspiegel aufwärts sprudelte: auf Schnee und Eis soll ich die mit rund 300 Km/h fahrenden 18 Tonnen auf 8000 ft geradeaus zu stehen bringen? Aber halb wild: vom Kartenstudium wußte ich, daß die F-4 maximal 300 m über das Ende der Landebahn hinausrollen würde, danach steigt das Gelände nämlich rapide an.

Warum fliegt ihr eigentlich dorthin (wo immer das DORTHIN liegen mag) und wer hat den Flugauftrag unterschrieben, wo werden wohl die ersten Fragen lauten.

Nun, es ging bei unserem Auftrag darum, das von der norwegischen Luftwaffe an-

gewandte Verfahren für den Winterflugbetrieb zu untersuchen. Wie allgemein bekannt ist, kann ich bei Schnee und Eis auf der Straße die Geschwindigkeit meines Fahrzeuges beliebig - bis fast Stillstand - herabsetzen; mit dem Flugzeug jedoch muß ich eine bestimmte Start- und Landegeschwindigkeit einhalten, egal wie das Wetter bzw. die Landebahnbeschaffenheit ist. Außerdem muß das Lfz auf einer relativ schmalen Landebahn zum Stehen gebracht werden, Raum für "kleine" Ausrutscher nach links oder rechts ist kaum vorhanden.

Es wurde also festgelegt, daß für den Flugbetrieb im Frieden vor Aufnahme des Flugdienstes die Flugverkehrsflächen von Schnee und Eis zu räumen sind. Bis anfangs der 70er Jahre wurde dazu neben Kehrergerät auch der "Blasius" eingesetzt, zwei auf ein Fahrzeug montierte T-33 Triebwerke; dieser wurde über die Flächen gezogen und dabei wurde mittels der Abgaswärme Schnee/Eis nicht nur aufgetaut, sondern regelrecht weggefetzt. Dem Vorteil der schnellen Räumung stand der große Nachteil gegenüber, daß die Oberflächen - vor allem der Anti-

Skid-Belag - beschädigt wurden. Also wurde der "Blasius" eingemottet und man begann, mit chemischen Mitteln (z.B. UREA) zu enteisen bzw. ein Vereisen zu verhindern. Anfänglich verspürten nur die Warte (wenn sie beim Losrollen angeblasen wurden) und die Besatzungen (wenn das als Nummer 2 zum Start bereitete Lfz für 1-2 Minuten in der UREA-Wolke stand) Nachteile der Chemie; bald jedoch wurden Schäden an der Umwelt entdeckt, die eine Verminderung bzw. den Nicht-Einsatz dieser Mittel und

damit eine andere Art der Schnee/Eis-Räumung erforderlich machten. Dabei kam man auch darauf, die norwegische Art zu untersuchen, ob sich diese auch bei uns anwenden ließe. Hier verkürzt das Verfahren: Bei Schneefall fahren Schneepflüge und Erdhobel laufend über die Flugverkehrsflächen (FVF), dabei wird der Schnee nicht völlig weggeräumt wie bei uns (Schneekehrgeräte sind unbekannt), sondern es wird eine feste, ebene Oberfläche gebildet. Ein mit einem Friktionst-



JUWELIER

Bothorn am Markt

Rheine - Telefon 33 44



ster ausgerüstetes Fahrzeug fährt die FVF ab und ermittelt die Bremskoeffizienten, diese wiederum werden den anliegenden Lfz übermittelt und der verantwortliche Luftfahrzeugführer entscheidet, ob er auf dem Platz landen kann. Für die Start- und Landebahn wird zur Erhöhung des Bremskoeffizienten noch ein spezielles Verfahren angewandt: ein mit zehn dielektrikstoffbetriebenen Brennern ausgerüstetes Fahrzeug fährt über die Bahn und wärmt die Schnee/Eisfläche an; ihm folgt ein Sandstreuer, der auf die angewärmte Fläche Sand aufstreut. Beim Wiedergefrieren der Fläche friert der Sand ein und es bildet sich eine Oberfläche ähnlich dem Anti-Skid-Belag. Starts und Landungen sind darauf problemlos durchzuführen, das Rollen auf den nicht derart präparierten Rollwegen bedarf allerdings schon einiger Vorsicht.



Soweit das norwegische Verfahren in greifbarer Form. Aber bitte langsam mit dem Geschrei, warum wir es dann nicht genauso machen. Ich möchte hier nicht meinen gesamten Bericht wiederholen, jedoch sei nur daran erinnert, daß wir nicht die beständigen Winterwetterlagen haben wie in Skandinavien. Dort gefriert der Boden im Herbst, es fällt trockener Schnee und das Ganze bleibt bis März/April bei Minustemperaturen als harte Unterlage bestehen. An unsere Winter möchte ich dabei gar nicht denken.

So, das sollte für das WARUM genügen. Nun noch kurz zum WO:



Das Ganze fand vom 3. bis 7. Februar in BARDUFLOSS statt, wobei 4 Warte mit Transall direkt von Hopsten dorthin verlegten, während die 2 F-4F noch einen Zwischenstopp in RYGGE (50 km südlich Oslo) einlegten. Bardufloss liegt nach Luftlinie noch 80 km nordostwärts von Narvik und damit fast am Polarkreis. Der Platz liegt in einem Talkessel in 80 m über Meereshöhe, die Berge ringsums steigen bis auf 1.700 m. Die Anflüge bei schlechtem Wetter nach Instrumenten möchte ich mal als "interessant" bezeichnen. Natürlich war die ganze Gegend tief verschneit bei Temperaturen von -38 Grad C bis - 6 Grad C wobei die Sonne nur von

09.30 Uhr bis 15.00 Uhr ganz dicht über dem Horizont stand und die Berge in unwirkliches Licht tauchte.

Wir Flieger hatten natürlich das Glück, auf unseren Flügen noch mehr von dieser imposanten Gegend zu sehen und ich muß sagen, daß die Tiefflüge über die Fjordwelt Nordnorwegens das Eindrucksvollste in 20 Jahren Fliegerei waren. Ich sollte nicht unerwähnt lassen, daß uns ein Flug bis nach Hammerfest führte, der nördlichsten Stadt Europas (7040 Nord, 2340 Ost); daneben flogen wir die Plätze Bodø, Andøya und Alta an.

Abschließend ist hier festzustellen, daß der ATV-Auftrag "Winteroperations Bar-doffos" rundherum ein gelungenes Unternehmen war:

- keinerlei Zwischenfälle, abgesehen davon, daß sich eine F-4 beim Zurückrollen "leicht" verirrt, jedoch aufgrund des

Kraftstoffvorrates die 30 min Rollzeit problemlos überstand.

- keine Lfz-Ausfälle, unsere Warte hielten die Vögel trotz widriger Umstände gut in Schuß

- erfolgreicher Abschluß des Auftrages bei gleichzeitig eindrucksvollen persönlichen Erlebnissen.

- hervorragende Stimmung beim 8 Mann-Kommando, als High Light muß das Bergfest (Mittwoch 5.2.) angeführt werden mit kaltem Buffet und erlesenen Getränken.

Damit möchte ich meinen Bericht beenden, ich hoffe, er hat für den einen oder anderen informativ gewirkt. Noch ein heißer Tip: stellt Euch gut mit der ATV-Gruppe, wir brauchen immer mal Kameraden, die uns begleiten. (Spendenkonto blablabla).

H. Roschmann, OTL



PLAKATWETTBEWERB

Die Würfel sind gefallen, der Termin für den Tag der offenen Tür (Flugtag) steht fest. Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens unseres Geschwaders wird diese Großveranstaltung mit Flugprogramm am 14. September 1986 durchgeführt.

Selbstverständlich wollen wir gemeinsam für ein gutes Gelingen sorgen und für unseren Tag der offenen Tür werben.

U.a. soll mit einem Plakat auf die Veranstaltung hingewiesen werden; und hier sind nun alle Geschwaderangehörigen mit zeichnerischen oder graphischen Qualitäten aufgefordert, einen Entwurf für dieses Plakat zu erstellen!



Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Bringen Sie Ihre Idee zu Papier und zeichnen oder malen Sie Ihren Entwurf auf ein mindestens DIN A 4 großes Blatt oder Zeichenkarton und senden Sie ihn ungeknickt an:

Redaktion
"Emsköppken"
Block 13.

Weiberfastnacht

Weiberfastnacht 1986

Ihr Herr'n, nun sind, wie jedes Jahr
die Jabo-Weibsen wieder da.
Jetzt kommt es so, wie Ihr es kennt:
Heut' übernehmen wir das Regiment!
Ob Tippsen, Miezen, Küchenelfen,
wir woll'n Euch auf die Sprünge helfen!

Da hilft kein Zittern und kein Zagen,
es nützt auch nichts die Frau zu fragen,
kein Oberst hilft und kein Minister -
Heut' herrschen wir! So das ist klar - das wißter!

Kommt heut' uns jemand in die Quere
als Griesgram oder amtsbeflissen,
der wird alsbald - bei meiner Ehre -
ein Stück von seinem Schlipps vermissen!

Jedoch ist jeder unser Mann,
der Jux und Spaß verstehen kann,
der einen Streich nicht übel nimmt;
nicht sauer ist und nicht verstimmt;
der selber Freude bringt und trägt.
Wer uns sein Herz zu Füßen legt,
den werden wir auf Händen tragen!
Das war' s von uns - gib't s sonst noch Fragen?
HELAU

(Loni Kraatz)



Auch 1986 ließen es sich die närrischen Weibsen vom JaboG 36 "W" nicht nehmen, wenigstens an einem Tag im Jahr die Macht an sich zu ziehen.

Traditionell stürmten sie am Weiberfastnachtstag pünktlich um 11:11 Uhr die Chefetage und entmachteten den Kommandore und die ihn verteidigenden Kommandeure.

Die Oberrännen Loni und Irene (Frau Kraatz und Frau Woestmann) gaben die Losung aus, verteilten Orden und schon stiegen die Wellen der Freude hoch.

Ein immer länger werdender Zug Kostümierter bewegte sich über die Nachschubstaffel und Truppenverwaltung - an beiden Stellen konnte kräftig nachgetankt werden - zur UHG. Hier füllte sich der Saal schnell und die Stimmung stieg von Stunde zu Stunde.

Zur Freude aller Narren erschien am späten Nachmittag das KUR- und Stadtprinzenpaar, Rainer und Dagmar Viktoria.

Etwas später folgten die Roten Husaren aus Neuenkirchen und gaben Kostproben ihres Könnens. Die närrischen Untertanen bedankten sich mit Helau und viel Applaus.

An dieser Stelle sei ein herzliches Dankeschön den beiden Organisatorinnen, Frau Kraatz und Frau Woestmann, gesagt. Sie hatten sich in den Dienst einer Veranstaltung gestellt, die von Jahr zu Jahr mehr Anhänger beim Geschwader gefunden hat. Sie bewiesen Geschick und Organisationstalent.

Die große Teilnahme, der harmonische Verlauf und die gute Stimmung waren sicherlich der schönste Lohn für die beiden Mitarbeiterinnen der Nachschubstaffel.
M. Wagner, OLT



"Chefwechsel"



Innerhalb von 18 Monaten wechselte bei der Nachschubstaffel erneut der Einheitsführer.

Am 9. Januar 1986 übergab der Kommandeur der Technischen Gruppe, OTL Jürgen Breidenbach, im Rahmen eines militärischen Appells das Kommando über die Staffel von Dipl. Kfm. Heinrich Klemmer an Dipl. Betriebswirt (FH) Hauptmann Hans-Jürgen Krebs.

OTL Breidenbach würdigte die Verdienste von Hptm Klemmer. Er bescheinigte ihm, daß er die Staffel erfolgreich geführt hat.

Für seine künftige Tätigkeit als Lehrstabssoffizier an der Fachschule für Wirtschaft wünschte er ihm alles Gute. Die Verwendung ist für Hptm Klemmer nicht neu. Lehrte er doch vor seiner Chefzeit beim JaboG 36 "W" bereits an dieser Schule.

Mit Hauptmann Krebs übernimmt ein Offizier die Führung der Staffel, der durch

seine vorherigen Verwendungen bestens auf diese Aufgabe vorbereitet wurde:

- S-4 Offz im LwMatDp 81
- Stabszugführer bei LwVersRgt 8
- Lagerungsoffz bei LwMatDp 83

"Sie, Hptm Krebs, übernehmen eine intakte Einheit", beendete der Kommandeur die Vorstellung.

Dem Übergabeappell schloß sich ein Empfang für geladene Gäste an. In vielen Grußworten wurde Hptm Klemmer Dank gesagt für seine Arbeit, die er still, aber mit trockenem rheinischem Humor geleistet hatte.

Dem "Neuen" wurde allerseits eine glückliche Hand zur Führung der Staffel gewünscht. Am Abend feierte die Staffel intern ihre beiden "Hauptlinge". Sie wünschte beiden Offizieren Glück und Erfolg in ihren neuen Verwendungen und schloß die Familien mit ein.

M. Wagner, OLT

"Fundsache"

Fleischgewichte sind Rohgewichte.

Änderungen des Speiszettels sind nur mit Genehmigung des Staffelfehrs Nachschubstaffel/Jagdbombergeschwader 36 "W" möglich.

Aufgestellt:
VerpflKptVerw

Gesehen:
Kreßhoff

Gesehen:
TrpArzt

Gesehen:
Sprecher
Küchenausschuß

Gegenüber:
Lehrz
Majoc u. stv Schr Trp



HETTLAGE

Ganztägig
geöffnet

Rheine
Matthiasstr. 25 15

Ein ganzes Haus
für mtl. nur

350.- DM*



mit:
● Kaufgrundstück,
ab 207 m²,
● Vollerschließung,
● Nebenkosten,
Kompl.-Preis ab
195.685.-

ohne:
● Malerarbeiten,
● Teppichboden/
PVC-Belag,

In Rheine — Südlage — Konrad-Adenauer-Ring

Essen/Wohnen
Küche, Abst., WC,
Eltern, 3 Kinderz.,
Bad, Loggia,
Br.-Wfl. z. B. 128 m²

für mtl. nur **350.- DM* Aufwand**
im 1. Jahr

bei Familien mit 2 und mehr Kindern bei öffentl.
Förderung, wenn Voraussetzung erfüllt,
bei 30 000.- DM EK/EL etc.

Beratung/Exposé
anfordern.

GE-ES
MASSIVHAUS

STEIN-AUF-STEIN
ZUM FESTPREIS
SEIT 1971

4441 Spelle, Rosastr. 10, 05977-341

... und fühle mich wie zu Hause

im **MANNSCHAFTSHEIM**
bei

ERIKA u. HEINZ HENZE

Trink
Coca-Cola

Sügro

**DORTMUNDER
UNION
Siegel-Bils**

Süßwaren und Spirituosen vom Sügrovertrieb Osnabrück
ALFRED WINDEL GmbH

Das besondere Hobby



Hochseesegeln

von RegRat Dieter Karnetzki
Geophysikalische Beratungsstelle
JaboG 36 "W"

"Jule segelt nach Jan Mayen"

Nachdem die "Jule" mit ihrem Skipper
und Elgner Dieter Karnetzki im Vorjahr
die Shetlands, Faroer und Island besucht
hatte, sollte es in diesem Jahr noch wei-
ter nach Norden gehen.

Die "Jule" ist eine 12 m Sloop (Breite
4,05 m, Tiefgang 1,75 m) die 1979 von
Moody in England gebaut wurde.



Bereits im letzten Winter liefen die Vorbe-
reitungen auf Hochtouren. Michael und
Heiko saßen oft beim Skipper zu Hause
am Kamin, schmiedeten Pläne und über-
nahmen viele wichtige Vorbereitungsauf-
gaben.

Zu den letzten Vorbereitungen traf sich
die Crew fünf Wochen vor dem Start auf

ein Wochenende an Bord der "Jule".
Seekarten wurden studiert, Aufgaben
verteilt, Rettungsmittel vorgeführt und
mögliche Seenotfälle sorgfältig durche-
sprochen. In den Breiten, die vor uns la-
gen, waren wir ganz allein auf uns selbst
gestellt, Rettung aus Seenot konnten wir
nicht erwarten, denn so weit im Norden
ist kaum Schiffsverkehr.

So bildeten Rettungsübungen und Um-
gang mit der Ausrüstung auch ein
Schwerpunkt der Vorbereitung. Im Ha-
fen von Hooksiel wurde die 8-Mann Ret-
tungsinsel aktiviert und bestiegen. Ob-



wohl das Wasser kaum wärmer als 10
Grad war, wurde das Besteigen der Insel
reichlich geübt. Dies kann - bei wärme-
rem Wasser allen zur Nachahmung em-
pfohlen werden. Da die Rettungsinseln al-
te 2 bis 3 Jahre sowieso zur Überprüfung
ins Werk geschickt werden müssen, ist es
empfehlenswert, sich diese teure An-
schaffung einmal in voller Größe anzuse-

Wir versorgen Sie mit

Erdgas

zum Heizen, Kochen, Warmwasserbereiten

Erdgas ist zukunftsicher in der Lieferung
bequem in der Anwendung
umweltfreundlich im Verbrauch

Strom

umweltfreundlichste Energie, die uns das Leben leichter und angenehmer macht

Trinkwasser

hygienisch und chemisch einwandfrei,
von Lebensmittelchemikern
ständig überwacht

rund um die Uhr, jeden Tag im Jahr

Stadtwerke Rheine



hen und sich mit seinem Inhalt vertraut zu machen.

Eine Crew, die ins Eismeer geht, muß alle Situationen beherrschen - d.h., trainiert haben.

Die Wassertemperaturen im Seegebiet um Jan Mayen werden durch den kalten Arktikstrom auf 3 bis 5 Grad C begrenzt.

Wenn wir bei diesen Temperaturen ins Wasser gehen müßten, wäre keine Überlebenschance gegeben. Nach spätestens

10 Minuten versagt jede Kreislauffunktion. Untrainierte "Bürohengste" würden nicht einmal 3 Minuten durchstehen. Unser Bordarzt atmete erleichtert auf, daß unsere Rettungsinsel einen Doppelkammerboden hat und jedes Crewmitglied einen wasserdichten Überlebensanzug. Der Skipper besorgte für jeden einen absolut wasserdichten Überlebensanzug mit passender Thermounterwäsche. Diese Kombination gestattete einen 8-stündigen "Aufenthalt" in Eismeerwasser. Die Hände wurden durch aufblasbare Gummihandschuhe geschützt, die am Unterarm wasserdicht abschließen. Als Kopfschutz hatte jeder eine Gummikappe, die ebenfalls wasserdicht abschließt und nur das Gesicht freiläßt. Trotzdem, unsere Devise war: Niemals ohne Gurt bei Nacht! Kategorisch wurde vor Antritt der Wache der lifebelt angelegt, nachts pickte sich die Wache sogar im Cockpit in die dafür vorgesehenen Angbolzen ein. Es war jedem in der Crew rasch klar, daß ein Überbordgegangener so gut wie keine Chance auf rechtzeitige Rettung hätte, zumal gerade dann die Freiwache in der Koje ist, der Motor nicht anspringt, das Fall in der Aufregung hakt und der Unerfahrenste am Ruder steht. (kann beliebig um weitere Schlechtigkeiten ergänzt werden).

Genau aus diesem Grunde ist es auf der "Jule" auch nicht üblich, nach Seebärenart über die Reeling zu pinkeln. Nie durften Situationen auftreten, in denen einer über Bord gehen könnte. Es ist selbstverständlich, daß Vorschiffsarbeiten immer mit eingepickten life-belts durchgeführt wurden.

Als die Reise am 29. Juni losging (Hook-siel) waren Schiff und Crew in Hochform. Ellen, die Ehefrau des Skippers, ließ es sich nicht nehmen, die "Jule" vor Reisebeginn noch einmal auf Superhochglanz zu bringen "...damit die Herrencrew eine Richtlinie hat, wie das Schiff aussehen sollte."

Die Crew, das waren sechs:

- Skipper Dieter Karnetzki, Meteorologe, (39)
- Heiko Ritter, Lehrer, (42)
- Eduard Ernstbrunner, Ing. (67)
- Dr. Werner Klümper, Internist, (52)
- Jörg Klümper, Schüler, (16)
- Michael Murmurachi, Jetpilot, (37)

Das Großsegel mit 3 Reffs, Flatning und Cunningham, und die Sailomat Selbststeuerung mit Navio-Autopilot sorgten für gute Ausnutzung der Winde und sauberen Steuerkurs. So waren die gesegelten Etmale auch recht passabel. gefeiert wurde der Schiffsrekord von 152,6 sm Etmal (mit Standardbesegelung) am 21. Juli. Immer wenn der Geschwindigkeitsmesser zwischen 8 und 9 Knoten pendelte rollten die Augen der Crew und aus dem Hintergrund kam der sehnsuchtsvolle Seufzer: "...jetzt einen Spinnaker!"

An Vorräten bunkerten wir reichlich. Nachdem der Schifferrat lange getagelt hatte und schier endlose Listen das Ergebnis waren, begab sich die Crew zum

„Mit Katy fahren,
Kasko sparen“

25%*

*Mit unserem Sondertarif für Katalysator-Autos sparen Sie 25% gegenüber unseren Tarifen in der Fahrzeug-Versicherung.

Damit wollen wir Ihnen die Entscheidung für ein schadstoffarmes Katalysator-Fahrzeug erleichtern. Sprechen Sie doch mal mit unseren Mitarbeitern darüber.

Bezirksleitung:
Frank Beeking

Konrad Adenauer Ring 118
4440 Rheine 1
Tel. 05971-85533

Vereinigte
Versicherungsgruppe



Schiffsausrüster in Helgoland. Hier proviantiert die „Jule“ seit vielen Jahren für ihre Langfahrten und wir wurden nie enttäuscht. Frisches Gemüse brachte man kurz vor dem Ablegen genauso, wie vier riesige Schwarzbrote, die der Bäcker extra für Fahrtsegler nach besonderem Rezept herstellt. Tatsächlich schmeckte uns das Brot bis zum letzten Tag vorzüglich und hielt fast drei Wochen. Danach gingen wir das Dosenbrot an. Gekocht wurde täglich, und manche Hausfrau hätte wohl gestaunt, was unser Michael so alles auf den Tisch gebracht hat. Wichtigste Bestandteile in den meisten Speisen waren Zwiebeln und Knoblauch.

2 Tage wurden zu Beginn der Reise auf Helgoland zugebracht. Dann am 1. Juli 1100 MESZ ging die Reise los. Kurs Nord



lag an, das Wetter war optimal für uns. Es ging nun non-stop nach Jan Mayen, das wir nach 10 Tagen erreichten. Für einen Tag schief der Wind ein, im Logbuch wurden 20 Stunden Maschinenfahrt notiert.

Im hohen Norden häuften sich die Bordfeste. Kaum daß am 8. Juli Skippers Geburtstag gebührend gefeiert worden war, stand die Polarkreistaufe an. Um 0144 UTC des 9. Juli wurde der Polarkreis mit 60 Grad 33 Minuten N auf 0 Grad 28 Minuten W überquert.

Neptun ließ durch einen Abgesandten die Urkunden überreichen. Die kleine Fete des Vortages wegen 1000 Seemeilen non-stop auf See, wurde auch nicht ausgelassen. Während der ganzen Fahrt nach Jan Mayen begleitete uns gutes Wetter. Nur wenige Stunden Regen, kein Nebel und der Wind fast immer aus der richtigen Richtung, wobei die Stärke nicht über Bft 6 ging. Die Crew war zufrieden, und während wir auf den Wetterkarten den trüben Sommer in Deutschland bestaunten, räckelte sich die Freiwache an Oberdeck in der Sonne.

Am Nachmittag des 11. Juli war es dann soweit: „Land in Sicht!“ Jörg hat den Beerenberg (2188 m) auf 25 sm Distanz ausgemacht. Nun waren wir da.

Die Vorderseite eines Sturmtiefs, das von Island heranrauschte, hatte uns nicht nur gute Fahrt gebracht, sondern auch die lästigen Nebel von Jan Mayen weggeblasen, der fast jeden zweiten Tag des Jahres dort zu finden ist. Allerdings waren die Wettervorhersagen nicht berauschend, denn das Tief sollte direkt nach Jan Mayen ziehen. Bereits im Tagesverlauf war der Druck um 10 hPa gefallen und der Wind blies mit Stärke 6. Gerne



**Unser BauKreditSystem
gibt Ihrem Eigenheim
ein solides Fundament.**



Ob Sie bauen, kaufen, renovieren oder modernisieren wollen – jetzt ist die Zeit günstig. Wir rechnen Ihnen gern aus, wie Sie Ihr Vorhaben bequem finanzieren.

Deutsche Bank

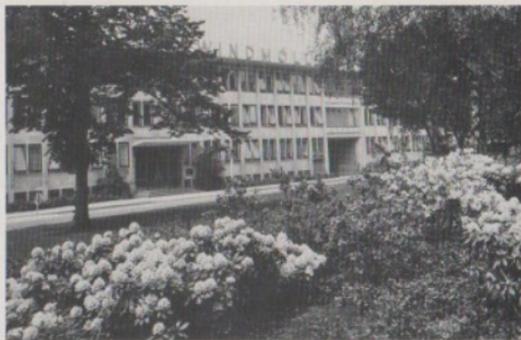


Filiale Rheine, Poststr. 21, Tel. 54041

Zweigstelle Schotthock, Bonifatiusstr. 48a, Tel. 70290

Zweigstelle Dorenkamp, Breite Str. 40, Tel. 51451





Viele Berufe unter einem Dach. Auch für Sie ein interessanter Arbeitsplatz.

Wir beschäftigen über 2000 Mitarbeiter. — Tradition und Fortschritt haben das Image des Unternehmens geprägt.

Das Können unserer Mitarbeiter, die weltweiten Aktivitäten, das technische „Know how“

haben uns innerhalb der Branche internationales Ansehen und eine Spitzenposition eingebracht.



WINDMÜLLER & HÖLSCHER

D-4540 Lengerich · Postfach 1660 · Telefon (05481) 141 · Telex 941322

Folienextrusionsanlagen. Flexo-, Tiefdruck- und Veredelungsmaschinen.

Sack-, Beutel- und Tragtaschenmaschinen.

Verpackungsmaschinen. Anlagen für die Gewebeerstellung und -verarbeitung.

hätten wir es gesehen, wenn die Vorhersage nicht eingetroffen wäre, denn die Ankermöglichkeiten auf Jan Mayen sind mehr als bescheiden - man ist nicht auf Schiffsbesuche eingerichtet.

Um Mitternacht waren wir noch eine SM von der Küste entfernt. Die steil aufragende Küste wurde während des Vorbeisegelns eifrig fotografiert. Als wir den Beerenberg direkt vor uns hatten, kannte die Begeisterung keine Grenzen. Ein riesiger Vulkankegel, bis zum Wasser hin vergletschert, stand vor uns und hatte für einige Zeit alle in seinen Bann gezogen. Die Wolken rissen auf, als ob es eingeplant war, und die Mitternachtssonne, noch über dem Gletscher zu sehen, beleuchtete die Szene. Während die Verschlüsse der Kameras klackten, hatte der Steuermann allerdings alle Hände voll zu tun. Der Wind erreichte teilweise Sturmstärke. Wie ein schwerer Mistral legten die Fallböen aus den Gletscherzonen herunter, ließen die See in wenigen Sekunden weiß von Gischt erscheinen, um nach 10 Minuten ebensowas rasch zu verschwinden. Dies war gewiß kein Ankerwetter.

Das Vorsegel war längst eingerollt, das Großsegel gerefft, NNE Bf 7-8. Die einzige mögliche Ankerbucht in Lee war mehr als ungemütlich. Der Schifferrat brachte ein einstimmiges Abstimmungsergebnis, zumal die Vorhersagekarten für die nächsten 3 Tage keine Änderung versprachen. Wäre das Sturmtief abgezogen, wollten wir die Insel umsegeln und in der ruhigsten Bucht für 2 Tage ankern, um der Inselbesatzung etwas Abwechslung zukommen zu lassen. Es sollte nicht sein. Also blieben die Gastgeschenke ein-

gepackt und um 0200 UTC des nächsten Morgen wurde Kurz auf Faroer abgesetzt. Eine gute Raumschotterbrücke brachte uns in 5 Tagen nach Torshavn. Wir konnten gerade noch rechtzeitig das Nordmeer verlassen, bevor sich dort unter Regie eines Hochdruckgebietes lähmende Flaute ausbreitete. Das Sturmtief bei Jan Mayen tobte sich nördlich davon noch 5 Tage aus.

Nach 16 Tagen auf See und 1750 Seemeilen machten wir um Mitternacht in Torshavn auf Faroer fest. Eigentlich wollten wir nur 1 1/2 Tage bleiben, aber der Wetterkartenschreiber zeigte ein weiteres Sturmtief, das über Faroer rasch nach Europa ziehen sollte. Auf dem Barographen zeigte sich eindrucksvoll das Herannahen an, der Druck jagte in den "Keller". Wir hatten 985 hPa im Tiefkern abgelesen. Das Auslaufen wurde um einen Tag verschoben, um dann auf der Rückseite des Tiefs mit rauem Wind Richtung Heimat zu brausen.

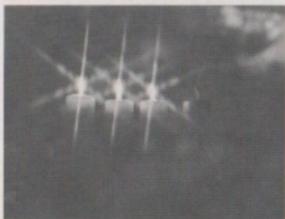
Am 24. Juli um 1230 Uhr Ortszeit liefen wir in Cuxhafen ein und der Hafenmeister wies uns einen schönen Liegeplatz zu.

Unsere Ausgangshafen erreichten wir dann endlich am 27. Juli, wo eine herzliche Begrüßung auf uns wartete.

Auf der Jahresversammlung von "Trans Ocean", dem Verein zur Förderung des Hochseesegelns, wurde diese Reise am 23. November 1985 mit der "Trans Ocean" Medaille ausgezeichnet.



Aus der Nsch-Staffel...



Weihnachtsfeier bei der N-Stff

In vorweihnachtlicher Stimmung verlief die Jahresabschlußfeier der NschStff. Im festlich dekorierten Saal der UHG fanden sich Aktive und in diesem Jahr besonders viele ehemalige zivile Mitarbeiter zu einer gemeinsamen Feierstunde zusammen. Bei Advents- und Weihnachtsmusik ließ man sich zunächst das Festmenü schmecken. In seiner Festrede ging der Staffelchef, Hptm Klemmer, auf die Bedeutung von Jahresabschluß- und Weihnachtsfeiern in der 30-jährigen Geschichte der Bundeswehr ein. Seine Gedanken

richteten sich dann auf den Friedensdienst in der Bundeswehr.

Der Besinnlichkeit schloß sich der Frohsinn an. In einer gut organisierten Tombola war noch so manches Weihnachtsgeschenk für den Gabentisch günstig zu erstehen.

Bei einer Amerikanischen Versteigerung wechselten Gans, Puter und Spanferkel für kleine Beträge den Besitzer.

Es wurde ein langer gemütlicher Abend, der allen Staffellangehörigen etwas bot, der nachdenklich und fröhlich zugleich stimmte.

M. Wagner, Olt

Pensionierung.

Mit einem "großen Bahnhof" schied mit Ablauf des 31. 12. 1985 **Frau Margarete Wiesch** aus dem Dienst der Bundeswehrverwaltung.

Frau Wiesch war als Teilzeitkraft im Bereich der Truppenküche eingesetzt. Über das Geräte depot Kanalhafen (Hätten Sie gewußt, daß die NschStff auch dort eine Ausstellküche betreibt?), die Hauptküche im Unterkunftsbereich, gelangte sie in die Ausstellküche der ZAE. Hier gehörte sie mit zu den Mitarbeiterinnen, die das Gesicht und den Geschmack dieser Küche mitprägten.

Hier stellte sie oftmals ihre eigenen Interessen in den Hintergrund und engagierte sich für die Sache.

Wen wundert es, daß Frau Wiesch in der ZAE voll integriert war. Ihr zu Ehren gab "ihre" Einheit ein Abschiedskaffee trinken mit großem Kuchenbuffet. An festlicher



Tafel versammelten sich sowohl die "Spitzen" der ZAE und der Nachschubstaffel als auch die Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Bereichen der Truppenküche sowie die Vertretung des Personalrates und der Truppenverwaltung.

In Vertretung des Staffelchefs verlas Olt Wagner die Entlassungsurkunde, beehrte sie für die hervorragende Mitar-

beit in vielen Jahren und wünschte für die Zukunft alles Gute.

Für die ZAE sprach Staffelkapitän Major Wilhelm Biefang Dank und Anerkennung aus.

Auch "Emsköppken" wünscht für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

M. Wagner, Olt

Brauchst Reifen Du und Batterie,
preiswerter bei Heuwers
kaufst Du sie!

**Reifen- und Batterie-Dienst
Stoßdämpfer-Service**

Reinhold Heuwers KG

444 Rheine, Surenburgstraße 131
Telefon (05971) 70722

**Der KFZ-Stillegungs - Schreibmaschinen-Aussonderungs-
Datenverarbeitungs-Lehrgangs - Schrauben- und Schelben-
Schreibtischverbüß - ein Protokoll**

Was würden Sie sagen, wenn Sie sehen, wie ein leibhaftiger Stabs-
offizier in die hölzernen Platte seines Schreibtisches beißt?
Das gibt's nicht?

An einen regnerischen Tag vor ein paar Wochen ist genau dies passiert:
Der Major X aus B.* biß herhaft in seinen Schreibtisch.

Wie konnte es zu diesem unkontrollierten Anfall kommen? Das herbei-
gerufene Arztagerequus spricht in seiner ersten Stellungnahme von
einer "Verketzung von subjektivierten Frustrationsektionen".
Dabei hatte er nur ein paar Telefonsprünge geführt...

07:25: (das Telefon klingelt)

Major X. "Major X"

HPw F. "Hauptfeldwebel F., Herr Major, ich melde Ihnen,
daß Ihr Dienst-Kfz wegen Verkehrunsicherheit still-
gelegt ist".

Major X: "Wie kann das sein? Das Fahrzeug war erst vor 4
Wochen in der Inspektion, was ist damit denn los?"

HPw F. "Es ist völlig durchgerostet."

Major X. "Dann muß es vor 4 Wochen bereits verrostet gewesen
sein. Ein bißchen wenigstens ..."

HPw F. "Da war es auch schon durchgerostet, aber da hatten
wir kein Geld mehr auf den Instandsetzungsmittel..."

Major X. (lezt auf)(brunst) "Beruhigen!"

07:50: (das Telefon klingelt)

Major X. "Major X."

Lt M. "Leutnant M., Herr Major, ich melde mich von Lehrgang
zurück!"

Major X. "Was für'm Lehrgang?"

Lt M. "Ich war in Hamburg an der Logistik-Schule auf dem
Lehrgang "Datenverarbeitung".

Major X. "Toll, dann können Sie mir ja mal beibringen, wie
man so einen Computer bedient!"

Lt M. "Nein, Herr Major!"

Major X. "Wie bitte?"

* vollständiger Name ist der Redaktion bekannt.

Lt M. "Herr Major, ich habe keine Ahnung, wie man einen
Computer in Gang setzt!"

Major X. "Ja zum Teufel, wieso haben wir Sie dann zu diesem
Lehrgang geschickt?"

Lt M. "Herr Major, es handelt sich dabei um den einnirnen
DV-Lehrgang der westlichen Hemisphäre, auf den der
Lehrgangsteilnehmer keinen Computer zu sehen bekommt.
Ich habe zwar 3¼ Drucke erhalten und weiß jetzt
ungefähr, was in einem Computer vorgeht. Aber ich
habe keine Ahnung, wie einer aussieht, geschweige
denn, wie man ihn in Gang setzt!"

Major X. (erinnert sich seines umfassenden Wissens über das
Funktionsprinzip der Druckluftbremse und des strikten
Verbots, daß der NKY mit ihr mehr anstelle als zu
bremsen. Seufzt.)

"O Gott!"

08:14 (das Telefon klingelt)

Pw V. "Herr Major, wir müssen unsere Schreibmaschine aussondern!"

Major X. "Unmöglich! Wir brauchen die täglich. Wieso müssen wir
sie überhaupt aussondern, sie sieht doch noch ganz gut
aus. Besser jedenfalls als mein Dienst-Kfz!"

Pw V. "Der Kostenvoranschlag für die Reparatur liegt bei
3000,- DM!"

Major X. "Du lieber Himmel, so kaputt ist das Ding?"

Pw V. "Es ist nicht kaputt!"

Major X. "Wie bitte?"

Pw V. "Herr Major, es ist nicht kaputt!"

Major X. (wird lauter)

"Guter Mann, wollen Sie sich verarschen? Sie holen einen
Kostenvoranschlag für die Reparatur eines Gerätes, das
gar nicht kaputt ist?"

Pw V. "Das ist ganz einfach, Herr Major: Wir benötigen in ab-
sehbarer Zeit eine neue Schreibmaschine, weil diese hier
veraltet ist ..."

Major X. "Richtig!"

Pw V. "... aber wir können erst eine anfordern, wenn die alte
ausgesondert ist. Und aussondern können wir sie nur, wenn
sie so kaputt ist, daß die Reparatur unwirtschaftlich ist.

Stellenangebot

Die ALLIANZ-VERSICHERUNGS-AG sucht Mitarbeiter als **Angestellte** im Außendienst.

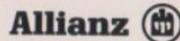
Wir bieten:

- einen krisenfesten Arbeitsplatz;
- Festbezüge und Spesen;
- eine vorbildliche betriebliche Altersversorgung;
- sowie weitere zusätzliche Sozialleistungen;
- und eine solide Berufsausbildung.

Wir erwarten:

eine kaufmännische oder vergleichbare Ausbildung.

Bitte rufen Sie uns zwecks Terminvereinbarung an und verlangen Sie Herrn Op de Hipt.



Tel. Münster (0251) 40662
Allianz-Vers.-AG
Filialdirektion Münster
Von-Vincke-Str. 11/13

Also tun wir so als ob wir sie aussondern. Und mit den Aussonderungsbelegen können wir dann das neue Gerät anfordern. Können Sie mir folgen?"

Major X. (stöhnt) "Mühsam!"

Fw V. "Auf diese Weise können wir weiterschreiben, obwohl die alte Maschine ja eigentlich schon weg ist und die neue noch nicht da. Ich komme mal grad mit den Aussonderungsbelegen zur Unterschrift bei Ihnen vorbei ..."

Major X. (legt auf und staunelt):

"Wenn das heute so weitergeht, dann verbeiß' ich mich in die Tischplatte!"
(Merken Sie was?)

o8.42 (das Telefon klingelt)

Major X. "Major X."

OFw R. "Herr Major, die Reparatur des Kfz der Z-Staffel wird noch einige Zeit dauern. Kann die Z-Staffel solange Ihr Dienst-Kfz ausleihen?"

Major X. (verschüttet seinen Kaffee)

"Mein Dienst-Kfz ist stillgelegt!"

OFw R. "Ach so, na dann kann man ..."

Major X. "Halt, halt! Wieoo dauert denn die Reparatur des Z-Staffel-Autos so lange? So viel ich weiß, steht es doch schon 3 Wochen in der Werkstatt?"

OFw R. "Vier, Herr Major!"

Major X. "Eben! Aber die Staffel ist auf das Fahrzeug angewiesen! Woran liegt's denn?"

OFw R. "An einem Teil an der Bremse!"

Major X. "Was für ein Teil?"

OFw R. "Eine Scheibe mit einer Schraube!"

Major X. "Und die haben Sie nicht?"

OFw R. "Wein, aber wir haben sie vor 4 Wochen angefordert!"

Major X. "Und die ist immer noch nicht da?"

OFw R. "Wein, aber eine Benachrichtigung, daß das Teil eine neue Versorgungszimmer hat. Da haben wir's sofort wieder angefordert - mit neuer Versorgungszimmer."

Major X. "Und wann kommt das Ding endlich?"

OFw R. "Es kommt nicht!"

Major XI (verschluckt das Mundstück seiner Pfeife)

"Was?"

...



RHEINER-PARTY-SERVICE

Kalte Buffets
Bunte Platten

Canapes
Grillschinken

Rheine, Elter Straße 7 b
05371 - 7 1247
7 1850
05459 - 1987



IHR TAXI Ruf 84411

TAXI-ZENTRALE RHEINE e. G.
Transportverträge mit allen Krankenkassen

PKW · LKW · VW-BUSSE

AUTOVERLEIH maatje

Konrad-Adenauer-
Ring/Walshagen-
straße 29

Telefon
05971/64488

Mietmöbelwagen für den preiswerten Umzug

4440 Rheine

COMMERZBANK 
Commerzbank-Kunden sparen nicht
am Kredit.



Eigentümers lohnt es sich
nicht mehr ständig Geld in
ein altes Auto zu stecken.
Denn ist es wirtschaftlicher,
einen „Neuen“ zu kaufen.

Die Zinsen für unsere
Kreditkette sind geringfügig,
und die Tilgungsraten passen
wie Ihren Wünschen an.



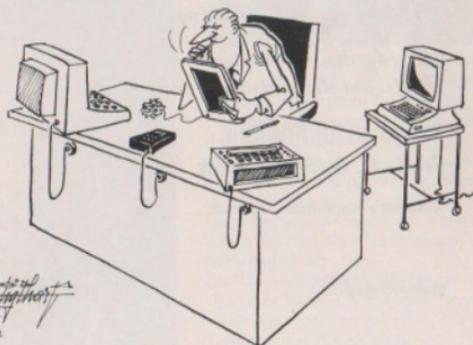
Commerzbank.
Die Bank an Ihrer Seite.

Filiale Rheine, Emsstraße 56, Telefon: 05971 - 50221

- OPw R. "Es kann nicht kommen, weil wir wissen, daß es nur
desentral beschafft werden kann!"
- Major X. (beginnt zu zittern)
- "Dann kaufen Sie's doch desentral!"
- OPw R. "Das dürfen wir nicht. Erst müssen wir wissen, daß es
das Teil zentral nicht gibt!"
- Major X. (verfällt in konvulsive Zuckungen)
- "Aber Sie sagten doch, daß Sie das wissen!"
- OPw R. "Das weiß jeder! Aber es ist erst offiziell, wenn wir
es schriftlich haben. Und das kriegen wir nur, wenn
wir es zentral anfordern. Und zwar geht das nach der
Weisung Nummer ...
- Major X. Läßt den Hörer fallen und ...
(Raten Sie mal, was er dann macht!)

P.S. Bisabdrücke auf Schreibtischen sollen übrigens keine
Einselfälle sein ...

Dieter Neumann, Major



LP 3704

DEUTSCHER BUNDESWEHR-VERBAND

Die Interessenorganisation
für mündige Bürger in Uniform



*Soldaten, die Recht und Freiheit ihrer Mitbürger tapfer verteidigen,
müssen Demokratie auch selbst erleben und praktizieren können.*

*„Das Recht, zur Wahrung und Förderung der
Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen
Vereinigungen zu bilden, ist für jedermann und
für alle Berufe gewährleistet.
Abreden, die dieses Recht einschränken oder zu
behindern suchen, sind nichtig, hierauf gerichtete
Maßnahmen sind rechtswidrig...“*

*(Grundgesetz, Artikel 9, Absatz 3 —
Fundament der Arbeit des DBW)*

30 Jahre für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit

Vorsitzender Standortkameradschaft:

Bezirksvorsitzender:

Auswechseln und Erstellen in
Deutscher Bundeswehr-Verband, Südring 123
5300 Bonn 2, Tel. (02 28) 1 99 72, O. Tele. 985 007
CI-Scheine bei den Informationsstellen
Das möchte Mitglied im DBW werden

Name _____
Vorname _____
P./J. Wohnort _____
Straße _____
Ort/Postleitzahl _____

Der Prinz der fliegenden Gruppe

„Der Prinz der FlgGrp“

Eine Ehrung besonderer Art erlebte der Unteroffizier Reidegeld vom Stab der Fliegenden Gruppe am 25.1.86.

Während der Galasitzung der ersten Rheinischer Karnevalsgesellschaft, KG Abendgesellschaft von 1950, wurde er zum Vereinsprinzen für die Saison 86/87 proklamiert.

Die Ernennung zum Repräsentanten der Abendgesellschaft ist Dank und Anerkennung für unermüden Einsatz im Verein und besonders im Tanzkorps.

„Prinz Stefan von Jabolonien“ ist Mitglied des einzigen gemischten Tanzkorps in



Westfalen. Diese Gruppe ist seit 1984 Teilnehmer an den Deutschen Meisterschaften, 1985 belegte das Korps den 2. Platz unter 500 Garden und errang somit die Deutsche Vizemeisterschaft.

Durch ständiges Training, drei Trainingseinheiten a 2 Std pro Woche, bereitet sich die Gruppe auf die Auftritte vor. Anfang März will die Gruppe den Vorjahreserfolg bei den DM in Homburg an der Saar wiederholen.

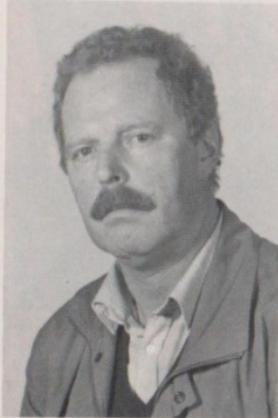
Die Redaktion wünscht dem Prinzen eine Glückliche Hand während seiner Regentschaft und weiterhin viel Erfolg mit der Tanzgarde der Abendgesellschaft.

(af)

Dienstjubilare

25-Jähriges für ZKF Bleyenberg

Im Oktober vergangenen Jahres beging Herr Bleyenberg sein 25-jähriges Dienstjubiläum. Da er zu dieser Zeit nicht anwesend war, wurde die Ehrung am 20.12.1985 nachgeholt.



ZKF Bleyenberg trat am 01.10.1960 in die Bundeswehr ein. Seinen Grundwehrdienst absolvierte er in Delmenhorst und ging danach als VU und Kraftfahrer zum MatBtl 110 nach Rheine-Gellendorf. Kurze Zeit später verließ er die Bundeswehr und arbeitete als Kraftfahrer einer Rheinenser Spedition. Seit 1962 ist er wieder bei der Bundeswehr beschäftigt und zwar bei der Kraftfahrzeugstaffel. Der ist er bis heute treu geblieben.

Viele Auslandskommandos begleiteten seinen Weg als Kraftfahrer, so war er mehrmals in Beja, Deci und Goose Bay. Auch bei der Olympiade 1972 in München war er eingesetzt und zeigte, daß er ein Fahrer ist, auf den man sich 100%-ig verlassen kann.

Dem sehr naturverbundenen Herrn Bleyenberg wünscht die Kfz-Stff Gesundheit viel Glück und weiterhin "Gute Fahrt".

Hans Steffen.

Am 3.2.86 beging der zivile Arbeitnehmer Hans Steffen in der Instandsetzungsstaffel/TE Triebwerk sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Steffen trat 1961 als Soldat in die Bundeswehr ein, 1965 schied er aus und wurde als Zivilist übernommen.

Während seiner gesamten Dienstzeit verhielt er mit Zufriedenheit seinen Dienst in der TE Triebwerk.



v. l. n. r.: StFw Oxant,
HptFw Stocck, HptFw Federhenn

"Jubilare am laufenden Band"

Gleich vier Geschwaderangehörige feierten Anfang Januar ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Stabsfeldwebel Heinz Orant vom Stab der Technischen Gruppe war am 3.1.61

in die Luftwaffe eingetreten und kam 1963 nach Rheine. Hier wurde er zunächst als Flugausrüstungsprüfer eingesetzt. Nach entsprechender Ergänzungsausbildung wurde er Nachprüfer für Rettungs- und Sicherheitsgerät beim JaBoG 36 "W".

Der zweite im Bunde war Hauptfeldwebel Wolf-Rüdiger Storck, der 1939 in Herford geboren wurde. HptFw Storck ist ebenfalls beim Geschwader als Nachprüfer für Rettungs- und Sicherheitsgerät im Stab der Technischen Gruppe eingesetzt. Storck gehört dem Geschwader seit 1963 an und wurde vorher in Stade und Faßberg zum Flugausrüster ausgebildet.

1961 trat Hauptfeldwebel Wilhelm Federhenn in Pinneberg in die Bundesluftwaffe ein. Nach der militärischen Grundausbildung erfolgte seine Ausbildung zum Luftfahrzeugmechanikermeister beim "Westfalengeschwader". Hier ist W. Federhenn jetzt als Teilleitungsleiter in der Instandsetzungsstaffel eingesetzt.

Der vierte Jubilar wurde erst 1964 zum Geschwader versetzt. Hauptfeldwebel Horst Müller war von 1961 bis 1964 bei der Marine und wurde hier bis zum Maat befördert. Seit 1969 ist Horst Müller "Fluchtchef" der Wartungsstaffel und er

Wir haben das richtige Angebot für
Spiel, Sport und Freizeit...

SCHUH+
sport

SCHUH+
sport

GREVINGA

Rheine, Osnabrücker Straße 276



erhielt 1985 das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold. Seit Februar 1985 ist er außerdem mit den Aufgaben des 1. Vorsitzenden der UHG betraut. Geschwaderkommodore Oberst Peter Vogler händigte den Jubilaren die Dankesurkunden des Ministers aus und sprach ihnen seinen persönlichen Dank für treu geleistete Dienste aus. (af)



Flaggenparade

Flaggenparade.

Kurz nach Dienstscluß. Es ist kalt und es regnet; schnell ins Auto und nach Hause. Vor der Wache haben sich schon einige Autos aufgereiht. Aber warum geht es da nicht weiter? Sch...! Muß denn unbedingt jetzt Flaggenparade sein? Soll ich denn bei dem Wetter aussteigen? Und das wegen "dieses Stückes Stoff"?

der Sichtweite der Wache anhalten, oder im Angesicht der Flaggenparade im Auto sitzen bleiben.

Ist das reine Bequemlichkeit? Ist es eine Abneigung gegen militärische Formen, gar der Ausdruck eines so (dann falsch) verstandenen Individualismus? Oder ist es Unkenntnis und sich daraus ergebendes Unverständnis für die Symbolik, die wir der Flagge zumessen? Bequemlichkeit ist allen Menschen zu eigen; dem einen mehr, dem anderen weniger. Sie zielt den Einzelnen nicht, aber sie ist verständlich und tolerierbar, solange nicht andere.darunter zu leiden haben oder allgemeingültige Normen dem Bequemeren gegenüberstehen.

Formal richtiges Verhalten wurde allen Soldaten bereits in der Grundausbildung vermittelt. Richtig angewandt erleichtert es den Umgang miteinander auch in ungewohnter, fremder Umgebung. Außeres Verhalten, ob im zivilen oder militärischen Bereich, signalisiert den Mitmenschen immer ein Stück innerer Haltung. So sind militärische Formen wie z. B. Grundstellung und Gruß für uns Soldaten besonderer Ausdruck von Achtung, Beachtung und Ehrerbietung. Wird das Versagen dieser Achtung gegenüber Kameraden zumindest als unhöflich empfunden, so muß das Ignorieren von Symbolen unseres Staates die Frage nach dem Verständnis des Betroffenen von seiner Aufgabe aufwerfen.



So, oder so ähnlich muß es sich wohl zutragen! Wie wäre es sonst erklärbar, daß Angehörige des Geschwaders bei Beginn der Flaggenparade schnell in Gebäuden verschwinden oder ihr Auto außerhalb

des Tagelichtes für jedermann sichtbar an den


Jetzt bei uns im TUI-Reisebüro.

Wir ziehen um!
 Demnächst
 Marktstraße 7
 4440 Rheine
 gleich gegenüber!

Reisebüro Marktstraße 10
Stehning GmbH 4440 RHEINE
 Telefon
 (0 59 71) 5 02 66



**Statt lange warten,
lieber länger Pause machen!**

Bahnhofstr. 1, City-Haus, Rheine



Das etwas andere
Restaurant

Toren unserer Kasernen und anderer Liegenschaften der Streitkräfte weht, ist ein Symbol, also ein Wahrzeichen, das einen tieferen, nicht ohne weiteres erkennbaren Sinn andeutet - ein Symbol unseres Staates, ein Merkmal grundlegender gemeinsamer Wertvorstellungen.

Geschichtlich betrachtet entstammen die Farben Schwarz Rot Gold der Uniform des Preußischen Freikorps von Lützow, einem studentischen Freiwilligenverband im Befreiungskrieg gegen Napoleon (1813/1815). Für die Anhänger eines freien und einheitlichen Deutschland blieben die Farben Schwarz Rot Gold auch in der Folgezeit Erkennungsmerkmal für politische Einigungsbestrebungen. Trotz Verboten und Verfolgungen wurden die Farben beim Hambacher Fest (1832) ebenso öffentlich gezeigt und besungen, wie sie 1848 nach dem Ausbruch der Revolution zur Flagge des Deutschen Bundes erklärt wurden. Schwarz Rot Gold waren die Reichsfarben des Deutschen Reiches von 1919 an, bis die demokratische Idee, die in diesen Farben symbolisiert ist, dem Hakenkreuz unterlag. Nach dem Krieg beschloß der Parlamentarische Rat die Schwarz-Rot-Goldene Fahne als Bundesflagge. Mit diesem traditio-

nellen Symbol von Einheit und Freiheit sollte die Idee der persönlichen Freiheit als wichtigste Grundlage der Wertordnung der Bundesrepublik Deutschland Ausdruck verliehen werden.

Der Adler, der unsere Dienstfahne zierte, ist von altersher Symbol für beherrschte Kraft und Macht. Die Streitkräfte dienen mit ihrer Kraft dem Gemeinwesen zum Schutz vor Einwirkungen von außen. Diese geballte Kraft, die kaum besser darzustellen ist als in einem Geschwader wie dem unseren, ist beherrschte Macht, beherrscht durch Recht und Gesetz sowie den Willen des Volkes.

Es steckt also eine ganze Menge an nicht ohne weiterem erkennbaren Sinn hinter dieser Flagge: Der politische Wille von 60 Mio Bürgern, die Wahrung der Menschenrechte, der Drang nach Freiheit und der Wunsch nach Einheit aller Deutschen; die Verbindung zu unserem Heimatland, seiner Geschichte, seiner Kultur, seinen Menschen mit ihren Schwächen aber auch all ihren Stärken, ihren Überlieferungen, ihren unterschiedlichen Zielvorstellungen; unsere Einbindung als der Teil der ausführenden Gewalt in die demokratische Ordnung unseres Staates; Einigkeit und Recht und Freiheit, nach denen wir streben wollen auch über die Grenzen unseres Vaterlandes hinweg, in



- ★ Große Auswahl
- ★ System-Beratung
- ★ Service- auch nach dem Kauf

RADIO POHL
RUNDFUNK u. FERNSEH
FACHGESCHÄFT

4440 Rheine - Elter Str. 1 - Ruf: (05971) 64316

Coca-Cola is it!



Friggemann GmbH & Co. KG

Gausebrink 71 - 4434 Ochtrup
Fernruf (0 25 53) 10 55

Brille tragen - Grünewald fragen



**OPTIK
BRILLEN
GRÜNEWALD**

Staatl. gepr. Augenoptiker + Augenoptikermeister
Emsstraße 24 — Telefon 2227 4440 Rheine
Gröningstraße 4 — Telefon 1353 4440 Mesum

Epping

Mit Freunden sich wohlfühlen in der Gaststätte

- **Gaststätte** im Ausschank *König-Restaurant*
- **Gesellschaftsraum** für 120 Personen und mehr
- **Café** und Konditorei

Walter **Epping** Kettelerstraße 7 - Tel. 05458/7061

Kantine Fliegerhorst Hopsten - Walter EPPING

Für Staffelfeiern und Kameradschaftsabende sowie Familienfeste
empfehlen wir **SPEISEN** und **KALTE BUFFETS**
(nach Vereinbarung - Tel. 05458/7061)

einem Europa, in dem jedes Volk seine Identität bewahren kann und doch alle Völker ein gemeinsames Ziel haben: Den Frieden zu bewahren in Freiheit und Gerechtigkeit.

Diesem Symbol sollten wir Achtung und

Ehrerbietung zollen, als Soldat, Beamter oder Zivilbediensteter, auch wenn es manchmal unbequem ist.

U. Henkel, Major

Ausgezeichnet



Während des Appells zum Jahreswechsel hatte Kommodore Oberst Peter Vogler Gelegenheit verdiente Soldaten des Geschwaders im Namen des Ministers auszuzeichnen.

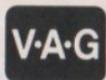
Das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold erhielten **HptFw H.P. Metzger** und **StFw Josef Schraven**.

Das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Bronze konnte: **OFw Reinhold Heger** in Empfang nehmen.

Mit der Ehrenmedaille zeichnete Oberst Vogler den **Leutnant Volker Buche** aus. (af)



Ihr V.A.G Partner für Volkswagen und Audi



PAUL KÖNIG GMBH

VW- und Audi-Händler

Rheiner Straße 108/110 - Telefon (02572) 81003

4407 EMSDETTEN

Gebrauchtwagen:

alle Marken

- | | | |
|---------------------|---------------------------------------|----------|
| ● VW Golf CL | 4-türig, Bj. 83
Schiebedach, Radio | 10000 DM |
| ● Audi 80 GLS | 4-türig, Modell 79, 85 PS | 7500 DM |
| ● Ford Sierra 1,6 L | 4-türig, Bj. 84, Radio | 14500 DM |
| ● VW Passat GLS | 4-türig, Bj. 78 | 4500 DM |
| ● Porsche 924 | Targadach, Bj. 80 | 17800 DM |
| ● Ford Taunus | TÜV 5/86 | 1200 DM |

Ständig Bastlerfahrzeuge und gebrauchte Ersatzteile am Lager!

Auskünfte erteilt auch die Redaktion: Telefon 225

"Luftwaffe zeigt Zähne"

Die Luftwaffe zeigt Zähne!

Aha, werden einige jetzt denken, endlich ist es so weit. Nun dürfen auch wir unsere Flugzeuge mit angsteinflößenden Hai-fischmäulern versehen. Aber weit gefehlt. Die gefährlichen Grimassen werden auf ganz anderem Gebiet geschnitten. Wer kennt sie nicht, die freundlichen jungen Herren, die uns jeden Morgen in die Kaserne hinein und abends wieder herauswinken? Und Nachts sorgen sie dafür, daß der Teil Soldaten, der in der Kaserne wohnt, in Ruhe schlafen kann. Aber das ist nur die eine Seite. Hier verbirgt sich ein Wolf im Schafspelz. Seine eigentliche Aufgabe ist, in einem Verteidigungsfall und auch schon vorher, dem fliegenden Teil des JaboG 36 "W" einen sicheren Horst zu gewährleisten. Und diese Aufgabe ist gar nicht so einfach. Es erfordert viel Übung und vor allen Dingen sehr viel Erfahrung. Und wo kann man sich Erfahrungen in diesen Dingen besser holen als bei denen, deren tägliches Brot es ist, dem "bösen Feind" im tiefen Wald aufzulauern. Beim Heer also und am besten bei den Jägern.

So dachte auch der Führungsstab der Luftwaffe und seit nunmehr einem Jahr gibt es einen Ergänzungslehrgang für Feldwebel der Luftwaffensicherungstruppe an der Kampftruppenschule des Heeres 1 - in Hammelburg. Was aber verbirgt sich hinter diesem Namen. Zunächst einmal die Kampftruppenschule. Sie dient vornehmlich der Ausbildung von Jägern und Panzergrenadiern, und fast alles, was ein grünes Barett trägt, war schon

einmal dort. Begünstigt wird diese Ausbildung durch den angrenzenden Truppenübungsplatz mit der in Deutschland fast einmaligen Möglichkeit, in einem natürlich gewachsenen Frankendörfchen den Häuserkampf zu üben.

Das ist auch ein Ziel und für den Lehrgangsteilnehmer der inoffizielle Höhepunkt des Ergänzungslehrgangs. Aber davor haben die Götter viel Schweiß gesetzt. Der 4-wöchige Lehrgang beginnt mit einer Reise ins Ungewisse. Zumindest für mich, der ich am aller ersten, dem Pilotlehrgang teilnahm.

Keiner meiner Kameraden kannte Hammelburg; und was auf dem Lehrgang passieren sollte, wußte erst recht keiner. Und dann noch beim Heer!!

Aber schon der Empfang widersprach allen meinen bisherigen Vorstellungen. Freundlich wurden wir begrüßt, denn ein Luftwaffensoldat ist ja was "Besonderes". Diesen Eindruck wurden wir die ganzen 4 Wochen nicht los, denn fast ständig waren wir das Ziel ungläubiger Blicke. Was hat den ein blaues Schiffchen mit grünem Kampfanzug zu tun?

Nun, lange haben wir das auch nicht getragen. Nach einer theoretischen Einführungswoche vertauschten wir die gewohnte Kopfbedeckung mit dem Stahlhelm. Und den wurden wir bis zum Ende des Lehrgangs, ja bis zur Zeugnisverleihung nicht mehr los, denn die zweite Woche verbrachten wir im Wald. Angriff und Verteidigung hießen die Ausbildungsziele, zwei Dinge, die beim Fachlehrgang in Iserlohn nur eingeschränkt

I H R E P A R T N E R

in allen Bauspar- und Finanzierungsfragen
Computerprogramme Renovierung — Finanzierung — Kontoauskunft

Einladung zum Informationsgespräch

Bei der Auswahl unserer zukünftigen Mitarbeiter gehen wir besonders sorgsam vor, wir planen Sie langfristig ein und geben Ihnen die Möglichkeit, sich **bereits jetzt nebenberuflich zu bewähren**. Als unser Bezirksbeauftragter erwartet Sie eine interessante Aufgabe: Sie beraten unsere Kunden in allen Fragen des Bausparens, der Finanzierung und des Erwerbs von Immobilien, sowie des Angebots unserer Partner Sparkasse und Provinzial-Versicherungen. Nutzen Sie unsere Einladung, wir informieren Sie über Ihre Möglichkeiten bei uns, z.B. Ausbildung im Rahmen der Berufsförderung, über Anforderungen und Vermittlungsmöglichkeiten, aus und Weiterbildung etc.

LBS - Beratungsstelle - Poststr. 15 - 4440 Rheine

Horst Mersmann

Bezirksleiter, Tel. 51033

LBS 

gelehrt werden können. Das dortige Übungsgelände ist wirklich nicht dazu geeignet.

Dieser Truppenübungsplatz mit seinem großen Waldbestand bietet vielfältige Möglichkeiten, die Ziele zu erreichen. Auf jeden Fall waren wir jeden Abend geschafft, wenn wir voll mit Ausrüstung gepackt aus dem verschneiten Wald kamen. Denn auch Steigerungen der körperlichen Leistungsfähigkeit war ein Ziel des Lehrgangs und daran wurde ständig gearbeitet.

In der nächsten Woche waren es dann zwar genauso anstrengende Tage, aber wesentlich trockener, ja fast schon staubig. Angriff und Verteidigung in Ortschaften hieß das Thema jetzt. Ein völlig neues Gebiet für uns alle. Und schon die ersten Versuche von außen in das zweite Stockwerk eines Hauses einzudringen, ließ uns wie Ochsen vor einem Berg aussehen. Aber Dank dem Geschick unserer Ausbilder lernten wir schnell, in ein Gebäude auf verschiedene Art einzudringen, uns dort von Raum zu Raum, von Stockwerk zu Stockwerk, von Dachboden zu Dachboden vorzukämpfen. Aber auch das Gegenteil, das Verteidigen eines Hauses wurde geübt. Immer dabei die (Übungs) Handgranate, die in Massen eingesetzt wurde. Und hier gab es auch das größte Gelächter, wenn mal wieder einer vergaß, die Tür einzutreten, bevor er die Handgranate hindurch warf, oder sie ihm im Treppenhaus wieder entgegenkullerte, als er gerade hinaufstürmen wollte. Man glaubt gar nicht, wie oft einem das im Eifer des Gefechtes passiert.

Und dann kam die Stunde der Wahrheit. In der 4. Woche wartete eine 36 Std.-Übung mit viel Schnee auf uns. Diese Übung hatte es in sich. Den ganzen ersten Tag verbrachten wir damit, als Verteidiger eines imaginären Flugplatzes mit der recht beweglichen Feinddarstellung Katz und Maus zu spielen. Ob wir dabei wirklich die Rolle der Katze übernehmen konnten, ist offen geblieben, denn der "Feind" wandte alle Tricks an, die auch im subversiven Kampf üblich sind. Die Nacht verbrachten wir dann damit, einen so gut wie unsichtbaren Gegner in der Dunkelheit aufzuspüren und im Jagdkampf zu "vernichten".



Daß wir dabei nur eine Strecke von 20 km zurücklegten, zeigt, welchen Zeitaufwand man für ein möglichst erfolgreiches Zuschlagen gebraucht. Der Morgen graute, und vor uns lag Bonnlund (das zuvor beschriebene Übungsdorf). Der "Feind" hatte sich im Schloß festgesetzt. Nach 2 Std. war auch dieses Problem gelöst und als Schloßherren nahmen wir unser Frühstück ein. Bis zum Mittag erreichten wir dann eine Hindernisbahn. Sie bildete das Ende der Übung und mußte im Gruppenrahmen überwunden werden.

Fachliche Beratung wird bei OBI großgeschrieben!

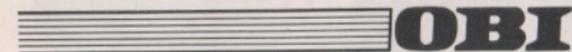
Für den erfahrenen Profi und Heimwerker ist der Bau- + Heimwerkermarkt ein Paradies. Er kennt sich genau aus in den einzelnen Fachabteilungen, weiß, welches Material, welches Werkzeug er benötigt. Aber vor allem: Er weiß, wie er seinen Plan durchführt, damit alles „Hand und Fuß“ hat. Nicht jeder ist in der glücklichen Lage. Nicht nur Anfänger brauchen Rat + Hilfe. Deshalb sind viele Selbstermacher dankbar für die wertvollen Ratschläge, die der OBI Egberts Fachverkäufer, meist ein gestandener Handwerker, aus seiner Erfahrung geben kann. Also: Fragen, fragen, fragen, bevor man etwas falsches kauft oder glaubt man brauche keinen Rat. Zuvor sollte man aber wissen, was man selber machen will, sich die Maße notieren oder bereits den zu bearbeitenden Hintergrund genau ansehen (z.B. vorm tapezieren, malen, verkleiden oder täfeln). So kann im OBI Markt direkt das richtige Material ausgewählt werden und es gibt zu Hause keine Enttäuschungen. Das OBI Service + Dienstleistungs-Angebot ist sehr umfangreich. Es reicht vom Zuschneideservice für Holz aller Art, dem Rasenmäher + Kettensägenreparatur + Kettenschärfdienst - über den Schlüssel und Schildergarvordienst bis zum brennen von Tonartikeln. Natürlich gehört auch ein großer Parkplatz zum großen Serviceangebot. Es ist einfach an alles gedacht: Damit der Kunde in Ruhe und bequem auswählen und einkaufen kann!



OBIdas Paradies für Selbstermacher.

...fehlt's an Holz und an Gerät - und wenn der

Rasenmäher mal nicht geht - nur nicht gleich verzagen, Ihren **OBI** Fachmann fragen. Tel. 6184



Bau-Heimwerkermarkt Egberb am Stadtberg

48 4440 Rheine, Paulsstraße 37-47, Telefon: 05971 - 6184



Ein würdiger Abschluß für diese bisher längste Nacht meines Lebens.

Aber es hat unheimlich viel Spaß gemacht, denn neben dieser Ausbildung erhielten wir noch eine Fülle an Informationen über Panzerbekämpfung, Ausbildung an PzMinen, Einweisung in die Ausbildung der Sabotagetrupps der Warschauer Pakt Streitkräfte und als Höhe-

punkt eine Einweisung in die nächste Handwaffengeneration der Bundeswehr. Um das Ganze im richtigen Rahmen zu beenden, wurde uns zum Abschluß zur Jagdhornklängen (was auch sonst) ein Sonderabzeichen verliehen. Aber nicht die Teilnahme am Lehrgang reicht aus, dieses zu ergetten, dazu kommt noch das Überwinden der Hindernisbahn und ein 4.000 m Geländelauf in voller Ausrüstung und das erfolgreiche Beenden einer Nahkampf Ausbildung. Eine ganze Menge Holz für vier Wochen, aber fast alle haben es geschafft.

Nach und nach wird wohl jeder Feldwebel der Luftwaffensicherungsstaffel sich dort einen Teil seines Wissens holen, um es dann seinen Soldaten weiter zu vermitteln. Und dann sind wir auch fähig, nicht nur in der Luft die Zähne zu zeigen.

»dütt un datt«



Ministerpräsident Albrecht in Hopsten.

Zwischenstation machte der Ministerpräsident von Niedersachsen, Ernst Albrecht im letzten Monat in Hopsten.

Ernst Albrecht wechselte hier sein Verkehrsmittel und nutzte die günstige Lage unseres Flugplatzes.

Der stellvertretende Kommodore, Oberleutnant Manfred Menge und die Kommandeure begrüßten den Politiker und bereiteten einen "kleinen Bahnhof". (af)



"Drei auf einen Streich."

Drei Brüder, nämlich Markus, Thomas und Uwe Filthaut leisten ihren Dienst bei der Teileinheit Flugausrüstung der ELoWaStff.

Markus und Uwe, beide sind Unteroffizier - sind bereits seit 1983 im Geschwader. Flieger Thomas Filthaut, der wie seine Brüder aus Münster stammt, ist seit dem 19.12.85 bei uns.

Symbolisch haben die drei Brüder ihren Fachgruppenleiter, HptFw Gerd Schremser, bereits auf den Schleudersitz gepackt. Bei so massivem Nachwuchs aus einer Familie sollte man auf der Hut sein; meinten die Kameraden von R. u. S. in einem vertraulichen Gespräch mit der Redaktion.

(af)

Vampire nagen bald am Hungertuch.

Am 7. Januar war es wieder so weit: zur alljährlichen Blutspendeaktion reiste der

Blutentnahmetrupp aus Koblenz (Veerbandsabzeichen Vampir im Roten Kreuz) mit leeren Beuteln an. Allzu satt wurde er in der General Wever Kaserne nicht: Trotz leidenschaftlichen Appells aller Vorgesetzten und des verlockenden Angebotes eines dienstfreien Resttages lieben sich magere 122 Soldaten und Zivilbedienstete des Geschwaders (ca. 6 %) einen halben Liter Lebenssaft abzapfen. Hervorzuheben sind die ELoWaStff, KfzStff, NSStff und SLAR, die zusammen 70 % der Spender stellten.

Für mehrmaliges unentgeltliches Blutspenden wurden diesmal ausgezeichnet:

HptFw Ingo Schulz

OFw Michael Grieger

Hptm Manfred Schmidt

OFw Bernd Iking

Uffz Rainer Wattenberg

Gefr Thomas Peselmann

Ziv. Rainer Schwabedissen

OFw Wolfgang Radtke

OFw Rolf Sievers

OGefr Michael Lapacz

Hoffen wir daß ihr gutes Beispiel mitreißt und Schule macht.

(Hannig, OSA)



"San-Zauber"

Zur Jahresabschlußfeier lud die LwSanStff am 5.12.85 ein und zahlreich kamen auch diesmal wieder viele "Ehemalige" aus Nah und Fern.

Das prachtvolle Buffet trug ebenso wie die zauberhaften Spielereien von "Magier Heinz" zur guten Laune und zum Gelingen des Abends bei.

Höhepunkt jedoch war wie jedes Jahr die von Spieß "Conny" organisierte Tombola, bei der ihm OFw Giffhorn tatkräftig über die Arme gegriffen hat.

Der Erlös belief sich am Ende auf einen stolzen Betrag von 850,-DM, der dem Jugendamt der Stadt Rheine zur Unterstützung sozial schwacher Familien übergeben wurde.

(Hannig, OSA)

"Schweißtreibendes"

Endlich kann man bei uns wieder schwitzen. Nachdem die LwSanStff die Sauna am 1.10.84 übernommen hat, konnten schon für 1984 491 Saunierer und für 1985 sogar schon 2.236 Saunierer gezählt werden.

Die Sauna steht allen Soldaten und Zivilbediensteten des Geschwaders zur Verfügung.

Die Saunaaufsicht heißt Sie zu folgenden Öffnungszeiten herzlich willkommen:

Montags: 13.00 bis 21.00 Uhr

Dienstags: 10.00 bis 12.00 Uhr

13.00 bis 21.00 Uhr

Mittwochs: 10.00 bis 15.00 Uhr

15.30 bis 17.30 Uhr Damen

18.00 bis 21.00 Uhr

Donnerstags: 10.00 bis 12.00 Uhr

13.00 bis 21.00 Uhr

Freitags: Ruhetag.

Samstags und Sonntags kann die Sauna nach vorheriger telefonischer Anmeldung über App. 464/316 genutzt

werden, wenn sich mindestens 6 Personen melden.

An Feiertagen ist die Sauna geschlossen. (SanStff)

Vorschlagswesen mit Erfolg.

Mit Erfolg beteiligte sich HptFw Wilhelm Federhenn am Vorschlagswesen der Bundeswehr.

Für den Vorschlag mit der Nr. 390/85, "Transporthalterung für Bergegerät Neuburger Rad", wurde er jetzt ausgezeichnet.

Mit der Anerkennungsurkunde wurden gleichzeitig 150,-DM Prämie überwiesen. Es lohnt sich also! (af)



Mit dem richtigen
Bausparvertrag hat
man die Zukunft
fest im Griff.



BHW DISPO 2000.
Die neue Freiheit beim
Sparen und Bauen.

BHW

Die Bausparkasse mit Ideen

BHW Bausparkasse für den öffentlichen Dienst, Postfach 10 13 22, 3250 Hameln 1, Btx • 55 255 #

Beratungsstelle: 4440 Rheine, Klosterstr. 19, Tel. 0 59 71-23 45
Bezirksleiter: Hermann Hinken, 4442 Salzbergen,
Uferstraße 14, Telefon: 0 59 67 - 26 52

VORGESETZTE ...



(F. Behrendt 1967)

SIND MENSCHEN WIE DU UND ICH !

Der Geräteinspizient war zu Gast.
Unser Zeichner "Don Hektik"
sah die Sache so:



Herzlichen Glückwunsch

BEFÖRDERUNGEN

Zum Hauptfeldwebel

Jörg Lange

Zum Stabsunteroffizier

Albert Westkamp
Frank Kolberg
Thomas Kolt
Peter Schmitz
Sven-Olaf Stomann
Erwin Dierkes
Udo Geers
Jürgen Pellingner
Dirk Büdding
Hans-Jürgen van Loh
Dietmar Gerigk
Stephan Dornieden
Frank Bürger
Markus Kotcanek
Ralf Perrevort

Zum Oberfeldwebel

Andreas Schütt
Rainer Rupnow
Michael Grunka



Zum Feldwebel

Heiko Schürmann
Axel Rudat

Zum Unteroffizier

Frank Eichhorn
Rolf Klepischewski
Wilhelm Ruhwinkel
Ralf Elberfeld
Andreas Meywirth
Andreas Thomas

Zum Oberfähnrich

Dirk Benninghoff
Holger Lietz



WOHNUNG zu vermieten
Rheine-Stadt, Fußgängerzone.
90 qm, 3 Zi. Kü. Bad und Gäste WC.
(Balkon) Termin : 1.3.86
Mtl. Miete 675,-DM kalt.
Tel. 525

VERKAUFE
VW Jetta CL, Bj. 83
40.000 km, 60 PS
TUV 6/87
Tel. 446 oder 05923/4684
Uffz F. Rosche

ZU VERKAUFEN
Alpin-Ski Rossignol Olympique
Bindung Tyrolia 180
Lowa Ski-Schuhe Gr. 43
Maj. Zierke, Tel. 508

VERKAUFE
Stereoaanlage Schneider mit Boxen
200,-DM
Kombiniertes Sehwellenmeß- u. Prüf-
gerät Monacor 50,- DM.
Transformator, 12 Volt für Mobilfunk-
geräte 70,- DM

SUCHE
gebrauchten, guterhaltenen
Farbfernseher.
Hptm Großkopf Tel. 400

KAUFE
alte Armbanduhren u. Taschen-
uhren und
SUCHE
gut erhaltene LEGO-DUPLO Steine.
OLT Borkowski Tel. 397

SUCHE
Kinderski m. Bindung
ca. 1,30 Meter
Tel. 283, Herr Janning
3 Zi. Küche Bad u. Balkon
Dachgeschoßwohnung in
HÖRSTEL zum 1.4. zu vermieten.
Maj. Zierke, App. 508 oder 05459-
1716

Umzug von A-Z



Motiv: Falkenhof, Rheine

...durch unseren Komplett-Service

- Ab- und Aufbau durch das qualifizierte Boes-Handwerker-Team (Tischler, Elektriker, Klempner, Teppichbodenverleger)
- Richtige Ideen für Ihre Einbauküchen-Montage, und Beschaffen von neuen Anbauteilen und Arbeitsplatten.
- Bei Ihrer Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.
- Ihre Truppenverwaltung kennt uns als jahrelangen Partner der Bundeswehr, Abrechnung nach BuKG.



Unsere Niederlassungen sorgen für Kundennähe. Kurzfristige und unverbindliche Beratung durch unseren Fachmann.

BOES

Umzugs-Service

8400 Bielefeld	Tel. 0521/5530
2000 Hamburg	Tel. 040/787811
2842 Lohne/Old.	Tel. 04442/1040
4400 Münster	Tel. 0251/785081
4500 Osnabrück	Tel. 0541/586363

4440 Rheine Tel. 05971/71386
+ 53900